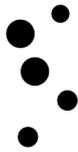


GENDER
STUDIES
SIEGEN



Gestu_S



TAGUNGEN / WORKSHOPS / VORTRÄGE / AKTUELLES

Onl. Vortragsreihe: Query/ing Media Culture: Queere Perspektiven und Positionen

Die Frage nach Queerness in Medien ist immer eine Frage der Positionierung und der Perspektivierung: Wer stellt die Frage (query)? Um wessen Queering geht es? Wie ist das Queere in einer vielfältigen Kultur zu verorten? Mit dem Ziel, das komplexe Verhältnis von Queerness und audiovisuellen Medien näher zu bestimmen, thematisiert die Vortragsreihe vielfältige Dimensionen des Query/ing und nimmt dabei queere Medienkultur(en) und ihre Akteur*innen aus unterschiedlichen interdisziplinären Perspektiven und analytischen Zugängen in den Blick. Ebenso wird nach situierten Wissensproduktionen gefragt und danach, wie Konzepte der Queer Studies in den Kunst- und Medienwissenschaften, der Geschichtswissenschaft, den Game Studies, der Romanistik und den Musikwissenschaften produktiv gemacht werden.

Anmeldung zu einzelnen Vorträgen oder der ganzen Reihe via Mail an gender@uni-siegen.de

Flyer als [PDF](#). Der Vortrag am 06.05.2021 fällt leider aus.

Tagung und Dok*Workshop „Manufacturing Collectivity. Exploring the Nexus of Gender, Collectivities, and Law“, HU Berlin

Save the Date!

Digitale Konferenz DFG-Forschungsgruppe Recht - Geschlecht – Kollektivität »Manufacturing Collectivity. Exploring the Nexus of Gender, Collectivities, and Law« und Doktorand*innen-Workshop: »Exploring Collectivity. Interdisciplinary Methodologies«, **02. bis 04. Juni 2021**, jeweils 12-16 Uhr

Die Konferenz wird die Verfasstheit aktueller gesellschaftlicher Konflikte als rechtlich normierte (in hegemonial männlich-heteronormativer sowie bürgerlich-rechtlicher Rechtstradition) und zugleich vergeschlechtlichte Kollektivierungsprozesse in drei Panels diskutieren:

- Strategien, Dynamiken und Prozessen der Kollektivierung
- ermöglichende und begrenzende Wirkungen von Recht

- Subjektivierungspraktiken an der Schnittstelle von Recht, Geschlecht und Kollektivität
Mit einer Keynote von Emily Grabham (University of Kent), *The Crafty Power of Text: A Feminist Ethnography of legislative Drafting*

Wir bemühen uns um eine gebärdensprachliche Übersetzung (in deutsche Gebärdensprache) der gesamten Konferenz. Weitere Informationen über das Programm und die Anmeldemodalitäten folgen in Kürze. Für aktuelle Informationen besuchen Sie unsere [Website](#).

Im Vorfeld der Tagung bietet die Forschungsgruppe einen Workshop für Doktorand*innen an. In diesem Rahmen haben Nachwuchswissenschaftler*innen die Möglichkeit, Promotionsprojekte hinsichtlich methodologischer und forschungspraktischer Fragen interdisziplinär zu diskutieren.

You can find the english version on our [homepage](#).

[DFG-Forschungsgruppe Recht-Geschlecht-Kollektivität](#)

Ringvorlesung: Queer Migration to Liberation? Zur Heteronormativität von Migrations- und Grenzregimen, Uni Kassel

18:00-20:00 - online

- Di, **11.05.21**, Dr. Petra Sußner (HU Berlin): Mit Recht gegen die Verhältnisse – Zum Potential von Heteronormativität im Asylrecht; [Anmeldung](#)
- Di, **25.05.21**, Prof. Dr. Nikita Dhawan (Uni Gießen): Queer mobil? Heteronormativität und Migrationsforschung; [Anmeldung](#)
- Mo, **07.06.21**, Prof. Dr. Hella von Unger (LMU München): Standortgebundenheit der Forschung: (Wie) lässt sich „Othering“ in der Flucht- und Migrationsforschung vermeiden?; [Anmeldung](#)
- Di, **22.06.21**, Prof. Dr. Bettina Kleiner (Uni Frankfurt) & Prof. Dr. Marc Thielen (Uni Hannover): Familie, Verwandtschaft, Haushalt? – Konzeptionelle Überlegungen zur Analyse von Lebensweisen queerer Geflüchteter in Deutschland; [Anmeldung](#)
- Di, **06.07.21**, Prof. Dr. Paula-Irene Villa Braslavsky (LMU München): Trans*gender in Culture Wars? Soziologische Überlegungen zu Fronten, Grenzen und Überschreitungen; [Anmeldung](#)

Das Programm als [PDF](#).

Trans* in Beratung und (Sexual-)Wissenschaft: aktuelle Entwicklungen, Frauenkultur Leipzig

Die Veranstaltung „Trans* in Beratung und (Sexual-)Wissenschaft: aktuelle Entwicklungen“, findet im Rahmen von Leipzig liest als Veranstaltung der Frauenkultur Leipzig digital via Zoom statt.

Ausgehend von den aktuellen Büchern „Empowerment und Selbstwirksamkeit von trans* und intergeschlechtlichen Menschen“ (Rentsch et al.), „Trans* und Sex“ (Hamm), „Die Sexualwissenschaft in der Schweiz“ (u.a. Rauchfleisch) und „Sexuelle Orientierungen und Geschlechtsentwicklungen im Kindes- und Jugendalter“ (u.a. Rauchfleisch) diskutieren bei der Veranstaltung die Autor*innen und Herausgeber*innen über die Überwindung von Diskriminierung und Gewalt gegen Trans*, wie sie sich aktuell in der Sexualwissenschaft abzeichnet. Mit dabei: Jonas A. Hamm (M.A. Angewandte Sexualwissenschaft & systemischer Berater), Silvia Rentsch (Vorsitzende von Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland e.V.) und Udo Rauchfleisch (em. Professor für Klinische Psychologie an der Universität Basel und Psychologischer Psychotherapeut und Psychoanalytiker) diskutieren über die aktuellen Entwicklungen und was noch nötig ist. Moderiert wird die Diskussion von Heinz-Jürgen Voß (Prof. für Sexualwissenschaft und Sexuelle Bildung an der Hochschule Merseburg).

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Die Teilnahme ist kostenlos.

[Informationen und Anmeldung](#). Der Zugangslink wird rechtzeitig vor der Veranstaltung zugeschickt.

Einladung zu den Online-Gender Lunch Talks, Margherita-von-Brentano-Zentrum

In den Gender Lunch Talks werden aktuelle Forschungsprojekte und Neuerscheinungen im Bereich Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Verpassen Sie nicht die Anmeldefrist!

- **20.05.2021** - Prof. Dr. Eun-Jeung Lee (Institut für Koreastudien): Sexuelle Gewalt im Krieg – Der akademische Umgang mit Verbrechen gegen die Menschlichkeit; (Anmeldefrist: 18.05.2021)
- **03.06.2021** - Kollektiv Polylog in Kooperation mit dem Institut für Sozial- und Kulturanthropologie: Das ist meine Geschichte. Frauen im Gespräch über Flucht und Ankommen (Buchpräsentation); (Anmeldefrist: 01.06.2021)
- **01.07.2021** - Natalie Lettenewitsch, MA, Prof. Dr. Sabine Nessel, Dr. Tullio Richter-Hansen (Institut für Theaterwissenschaft, Seminar für Filmwissenschaft): Figurationen der Differenz in filmischen Bewegungsbildern; (Anmeldefrist: 29.06.2021)

Wie gewohnt gilt: Lunch mitbringen und mitdiskutieren!

Anmeldung [hier](#). Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Einladung zu den Online-Vorträgen im Rahmen des Kolloquiums „Körper, Geschlecht und Rassismus in historischen und theoretischen Perspektiven“, Margherita-von-Brentano-Zentrum

Zeit: montags, 16 – 18 Uhr (c.t.)

- **10.05.2021** - Anne Berger (Université Paris 8 Vincennes Saint-Denis): The End of Sexuality. Feminist Theory, Body Talk and the Biological Conundrum (Anmeldefrist: **07.05.2021**)
- **14.06.2021** - Cornelia Klinger (Universität Tübingen): Klasse - Rasse - Geschlecht. Neue Konfigurationen! Oder die Rückkehr alter Gespenster? (Anmeldefrist: **11.06.2021**)
- **05.07.2021** - Eva von Redecker (Universität Verona): Besitzindividualismus und fiktive Eigentumsverhältnisse (Anmeldefrist: **02.07.2021**)

Anmeldung [hier](#).

Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Workshop: „Gute Arbeit in den Gender Studies?!“; digital, AG Gender*Zukunft

Die Gender Studies sind durch macht- und herrschaftskritische Perspektiven definiert. Jedoch sind auch sie Teil des deutschen Hochschulsystems: jahrelange Befristungen, ungewollte Teilzeitbeschäftigungen, unsichere Karrierewege und eine erschwerte Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind auch in unseren Arbeitsrealitäten omnipräsent. Gemeinsam wollen wir uns über das Thema „Gute Arbeit in der Wissenschaft“ informieren und einen kritischen Blick auf die Arbeitsbedingungen in den Gender Studies werfen.

Dr. Magdalena Beljan wird in einem Impulsvortrag in das Thema einführen. Im Vorfeld des Workshops können sich die Teilnehmenden zudem einen einführenden Audiobeitrag anhören. Der Link wird gemeinsam mit den Zugangsdaten nach der Anmeldung versendet.

Datum und Ort: **20. Mai** 2021 (13:00 bis 15:00 Uhr), digital

Interessierte können sich bis zum **13. Mai** per E-Mail an gender_zukunft@nds-lagen.de anmelden.

Einladung zur Tagung ‚Partizipationsräume von Frauen in Geschichte und Gegenwart‘

Seit dem 19. Jahrhundert kämpfen FrauenrechtlerInnen um eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in den Bereichen Beruf, Politik und Bildung. Die Errungenschaften sind groß und scheinen doch bis heute nicht

gesichert.

Die Tagung „Partizipationsräume von Frauen in Geschichte und Gegenwart“, die vom **23. bis 25. Juli 2021** vom Verein Frauen & Geschichte Baden-Württemberg in Kooperation mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Stuttgart-Hohenheim veranstaltet wird, widmet sich vergangenen wie gegenwärtigen Herausforderungen der Frauenbewegung. Wir würden uns sehr freuen, Sie in unserem realen oder digitalen Konferenzsaal begrüßen zu dürfen. Eine Anmeldung zur Tagung ist bis zum **6. Juli 2021** möglich unter: [Anmeldung](#).

Das Programm finden Sie [hier](#).

Wir bitten um Verständnis, dass aus Hygienegründen nach aktuellem Stand weniger Personen als üblich vor Ort im Tagungshaus teilnehmen können. Alle Interessierten sind daher auch zur Online-Teilnahme eingeladen. Einem lebendigen Austausch und der Vernetzung wird das Hybridformat nicht im Wege stehen.

Informationen zur Bewerbung für das Postgraduiertenprogramm „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“ am SLE

Wir möchten Sie auf den Bewerbungszeitraum unseres Postgraduiertenstudiengangs „Internationale Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung“ aufmerksam machen.

Im kommenden Jahr bildet das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) der Humboldt-Universität zu Berlin bereits zum 60. Mal im Rahmen seines 12-monatigen Postgraduiertenprogramms 20 qualifizierte Nachwuchskräfte für die Internationale Zusammenarbeit aus.

Primäre Zielgruppe sind Masterabsolvent*innen mit ersten praktischen Erfahrungen (z.B. Praktika, FSJ, ASA, Ehrenamt), die sich für einen Berufseinstieg in (inter)nationalen Organisationen (z.B. GIZ, KfW, BMZ, FAO, UN), NGOs, Stiftungen, Think Tanks oder Consulting-Unternehmen im In- und Ausland interessieren.

Der Studiengang wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Zusammenarbeit (BMZ) und dem Berliner Senat. Teilnehmer*innen erhalten ein Stipendium und Kinderzuschläge.

Interessierte Bewerber*innen haben die Möglichkeit, sich **vom 1. Juni 2021 bis 31. Juli 2021** für den 60. SLE-Jubiläumsjahrgang (Januar-Dezember 2022) zu bewerben!

Unten finden Sie die wichtigsten Informationen zur Bewerbung, dem Ablauf und Inhalt des SLE-Postgraduiertenstudiums. Weitere Informationen sind unserer [Website](#) zu entnehmen.

Bitte beachten Sie, dass wir regelmäßig und auf Anfrage Informationsveranstaltungen anbieten. Kommen Sie bei Interesse und bei weiteren Fragen gerne auf uns zu.

[Plakat](#) | [Flyer](#) | [Bewerbungsinformationen](#)

Online-Fachtag „Queer und Schule – zwischen Ausgrenzung und (Un)Sichtbarkeit“; RosaLinde Leipzig e.V

Digitaler (ZOOM) Fachtag „Queer und Schule – zwischen Ausgrenzung und (Un)Sichtbarkeit“ der RosaLinde Leipzig. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Teilnahmebeitrag sind 20 € / ermäßigt 15 €. Anmeldung [hier](#).

Schule als Ort des Lehrens und Lernens ist von unterschiedlichen Ungleichheitsdimensionen durchzogen. Debatten um soziale Herkunft, Geschlecht und familiäre Migrationserfahrungen sind (angehenden) Lehrkräften in der Regel bekannt. Weniger Wissen und Sensibilität existieren zu unterschiedlichen sexuellen Orientierungen sowie zu Geschlechtlichkeiten jenseits von Mann und Frau. An dieser Lücke setzt unser Fachtag „Queer und Schule – zwischen Ausgrenzung und (Un)Sichtbarkeit“ an.

Ablauf

- 9.00-9.15 Uhr: Begrüßung
- 9.15-10.00 Uhr: Vortrag: Queere Bildung, Bildung queeren? Heteronormativität und das laute Schweigen

der Schule

- 10.00-10.15 Uhr: Pause
- 10.15-10.45 Uhr: Projektvorstellung: Was ist „Schule der Vielfalt“?
- 10.45-11.00 Uhr: Pause
- 11.00-12.30 Uhr: Workshops: Methodenvorstellung & Queerfreundliche Schule
- 12.30-12.40 Uhr: Pause
- 12.40-13.00 Uhr: Abschlussdiskussion

Zielgruppe: Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Referendar*innen, Studierende entsprechender Fächer
Der Fachtag wird moderiert von Vera Ohlendorf (LAG Queeres Netzwerk Sachsen).

Vortrag: „Queere Bildung, Bildung queeren? Heteronormativität und das laute Schweigen der Schule“
Schulen sind ambivalente Orte, wenn es um den Umgang mit queeren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen geht. Einerseits sind queerfeindliche Schimpfwörter mit die beliebtesten auf deutschen Schulhöfen. Andererseits blenden schulische Handlungs- und Sozialformen die Existenz queerer Menschen aus. Es liegt also nahe zu fordern, dass Schulen „queerer“ werden. Der Vortrag nimmt diese Forderung auf und lotet ihre Chancen und Grenzen aus.

Klemens Ketelhut, Dr. phil, Erziehungswissenschaftler und Soziologe. Geschäftsführer des Annelie-Wellensiek-Zentrum für Inklusive Bildung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Langjähriges Engagement im Bereich queere Bildung. Bundesweite Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in diesem Themenfeld.

Projektvorstellung: Was ist „Schule der Vielfalt“?

Schule der Vielfalt ist ein inklusives Antidiskriminierungsprojekt, das sich im Bildungsbereich für eine größere Akzeptanz gegenüber sexueller und geschlechtlicher Vielfalt einsetzt. Im Input von Frank G. Pohl wird das Programm Schule der Vielfalt vorgestellt und Fragen zu einer Teilnahme von Schulen im bundesweiten Netzwerk beantwortet.

Frank G. Pohl, Leiter der NRW-Fachberatungsstelle für Schule der Vielfalt. Lehrer und Fortbildender für Multiplikator*innen im Bereich Gender, Diversity und Anti-Gewalt-Konzeptionen.

Homepage: www.schule-der-vielfalt.de

Literatur: u.a. Diversität im Klassenzimmer, 10 Jahre Schule der Vielfalt, Bist du schwul, oder was? (Jugendbuch mit Materialien für den Unterricht)

Workshop 1: Perspektivwechsel: queere Methoden erleben

Im Workshop 1 können Methoden zur Vermittlung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt aus Teilnehmendenperspektive erlebt werden. Erfahrenes wird anschließend auf persönlicher wie professioneller Ebene reflektiert und kontextualisiert. Zu einem Perspektivwechsel angeregt, werden abschließend gemeinsam Handlungsstrategien unter der Fragestellung „How to be an Ally?“ gesammelt.

Julika Prantner-Weber hat Soziale Arbeit (B.A.) studiert und leitet seit Anfang 2020 das Bildungsprojekt des RosaLinde Leipzig e.V. mit Zielgruppe Schüler*innen und Jugendliche.

Workshop 2: Eine queerfreundliche Schule – Wie geht das?

Sexuelle Orientierungen und Geschlechtlichkeiten sind im Schulalltag vor allem durch Schimpfwörter und Abwertungen à la „Musik ist voll schwul“ oder den Nachsatz „no homo“ präsent. Dabei hat Schule das große Potenzial, diese Themen sichtbar zu machen und Coming-outs von Schüler*innen (und Lehrkräften) zu fördern, um für alle gleichermaßen eine gute Lehr- und Lernumgebung zu schaffen. Im Workshop sollen daher Möglichkeiten besprochen werden, wie die Schule zu einem queerfreundlicheren Ort werden kann.

Stefanie Krüger hat Diplomerziehungswissenschaft in Halle studiert und arbeitet seit 2013 als Bildungsreferentin mit den Schwerpunkten Erwachsenenbildung und Regenbogen-AGs im RosaLinde Leipzig e.V.

Wann? Fr, 11.06.21, 9.00-13.00 Uhr

Wo? Online via Zoom

Kosten? 20 € / ermäßigt 15 € (Ermäßigungsnachweis bitte bei Anmeldung zuschicken)

Anmeldung? Via [diesem Link](#). Anmeldeschluss ist der **01.06.21**

Eine Veranstaltung des RosaLinde Leipzig e.V. in Zusammenarbeit mit der LAG Queeres Netzwerk Sachsen.

Mediale Alltagskulturen und Massenmedien prägen unser Bild davon, welche gesellschaftlichen Gruppen von einer Dominanzgesellschaft als „normal“ und welche als „anders“ bzw. gar nicht wahrgenommen werden. Visuelle Identifizierungen von vermeintlicher „Differenz“ und „Andersartigkeit“ werden in dieser Vortragsreihe kulturhistorisch in ihren epistemischen Mechanismen von Rassismus, Kolonialismus und Sexismus analysiert. Wir fragen, wie antirassistisches, antikoloniales und emanzipatorisches Wissen für die Sichtbarmachung von Gegenstrategien eingesetzt wird. Eingeladen sind Akteur:innen, die in ihrer musealen Praxis, der Bildungsarbeit sowie in ihrer historischen wie kulturwissenschaftlichen Forschung für die Sichtbarkeit antirassistischer Arbeit in unserer Gesellschaft eintreten. Die unterschiedlichen Perspektiven aus Forschung, Kunst- und Kulturpraxis sollen die Diskussion über die notwendige Etablierung von kritischer Diversität anregen und uns alle an der Universität für verantwortungsbewusstes Handeln sensibilisieren. Die Vortragsreihe ist eingebunden in die Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Mediengeschichte/ Visuelle Kultur, die im Sommersemester 2021 die Themenschwerpunkte Antirassismus, Postkolonialismus und Postmigration haben. Darüber hinaus sind die Vorträge für alle interessierten Hochschulangehörigen zugänglich.

Dienstags, **8. Juni - 13. Juli 2021** via Zoom, 18.00-19.30 Uhr

Anmeldung bei Noelle Esposito unter: noelle.esposito@student.uni-siegen.de

Weitere Informationen zu den Vorträgen und der Anmeldung [hier](#).

[Plakat](#) | [Programm](#)

CALL FOR PAPERS / CALL FOR ARTICLES / CALL FOR PROPOSAL

CfA: Online Workshop „(In)visibilities in Academia and Higher Education - Exploring Links between (In)visibility and Social Inequality“, Uni Hannover

In our workshop, we would like to focus on the social construction and negotiation of (in)visibility of categories such as social class, gender, race, disability, health, and chronic illness. How and under which circumstances do these categories become (in)visible and for whom? Additionally, we would like to discuss the role of visibility and invisibility in academia and higher education, how this is translated into social inequalities (or vice versa), and how we can analyse these processes and/or tackle them conceptually. Furthermore, we would like to pay attention to the physical and psychological well-being of students, faculty, and staff and discuss whether and how differences in health status promote social inequalities.

The following questions are offered only as suggestive guidelines. Other topics suited to the workshop theme are explicitly welcome:

- To what extent are categories such as social class, gender, race and/or their intersections (in)visible categories within higher education? Which social processes contribute to marginalizing certain people and making them (in)visible in academic life? How does this affect their participation in higher education and their scientific careers?
- How are (in)visible disabilities or chronic illnesses constructed? What does it mean to (not) disclose an invisible disability or chronic illness and what are the consequences of this for disabled students, faculty, or staff? How is the (in)visibility of disabilities or chronic illnesses linked to the (re)production of social inequalities in academia or higher education? How does the category of (invisible) disability or chronic illness intersect with social class, gender, race, and other categories of analysis?
- What role does the category of health play in academia and higher education? For instance, how do students and academics perceive work and performance demands and how do these affect their physical

and psychological well-being? How do students and academics perceive, address, and deal with pressure, stress or (job) insecurities? In which way is health connected to social inequalities?

- Methodological and theoretical perspectives: How can we describe and analyse opaque and mostly misrecognized categories such as power or privilege? Which methods, methodologies and/or theoretical perspectives help us transform latent categories into manifest categories and thereby to analyse social inequalities within academia or higher education?

If you would like to virtually present a paper on your theoretical, methodological, or empirical research, please send an abstract of no more than 300 words in a pdf-file to marco.valero.sanchez@lcss.uni-hannover.de and stephanie.beyer@lcss.uni-hannover.de. Papers are allocated a 40 minutes slot which we recommend includes 25 minutes presentation and 15 minutes for questions and discussion. The deadline for abstract submissions is **18th April 2021**. All applicants will receive a notification of acceptance by 7th May 2021.

For all others who are interested to take part in the workshop, you will need to register prior to **1st June 2021**. There are no admission or conference fees. Please register with stephanie.beyer@lcss.uni-hannover.de. If you wish for technical or personal support to attend the online workshop: Please also contact us prior to 1st June 2021.

This Call as [PDF](#).

CfA: Krise und Utopie - Geschlechterperspektiven auf ein „gutes Leben“, Uni Duisburg-Essen

Krise und Utopie. Geschlechterperspektiven auf ein „gutes Leben“ (nicht nur) in der Pandemie
Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW an der Universität Duisburg-Essen
(Campus Essen), Freitag 5. November 2021

Ein gutes Leben braucht neben gesichertem Einkommen, Wohnraum und ausreichender Ernährung ebenso Liebe, Fürsorge, Zugewandtheit, aber auch Kunst und Kultur sowie vieles Weitere mehr. Im Text eines Liedes der Frauenbewegung heißt es: „Her mit dem ganzen Leben – We want bread and roses, too“. Viele „Selbstverständlichkeiten“ erhalten durch die Pandemie neue, andere Bedeutungen. Die gegenwärtige Corona-Pandemie mit all ihren krisenhaften Auswirkungen auf das Leben bildet den Ausgangspunkt für das Thema der diesjährigen Jahrestagung „Krise und Utopie. Geschlechterperspektiven auf ein ‚gutes Leben‘ (nicht nur) in der Pandemie“.

Das „gute Leben“ zwischen Krise und Utopie beschäftigt aktuell viele Geschlechterforschende aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen: gendersensible Beiträge aus der Medizin zur aktuellen Pandemie ebenso wie aus der Geschichte zeigen, wie zu anderen Zeiten Bedrohungen erlebt wurden. Wie wird in Literatur oder Film Angst und Hoffnung thematisiert? Wie verhalten sich Fakten und Fiktion im öffentlichen (Medien-) Diskurs zu-einander? Welche Antworten gibt die feministische Philosophie auf existentielle Fragen? Wie blicken Geschlechterforschende auf die Herausforderungen für Wirtschaft, Demokratie und Arbeitswelt? Wie hoch ist der Retraditionalisierungseffekt in der alltäglichen Lebensführung?

Wir laden Wissenschaftler_innen aus den unterschiedlichen Disziplinen ein, sich am Programm zu beteiligen. Wir freuen uns über eine Kurzbeschreibung Ihres 20-minütigen Vortrags. Es ist geplant, einzelne Beiträge im Rahmen des Journals Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW zu veröffentlichen.

Bitte senden Sie Ihr Abstract von max. 1 Seite bis zum **16. Mai 2021** an: beate.kortendiek@netzwerk-fgf.nrw.de

Die Online-Anmeldung zur Jahrestagung ist [hier](#) möglich.

Call als [PDF](#).

We are proud and excited to announce a call for papers for our latest issue of *Identities: Journal for Politics, Gender, and Culture*, Vol.18, No. 1-2 “Reimagining the Future in an Exhausted Present.” Deadline: **15.05.2021**

Identities: Journal for Politics, Gender, and Culture is currently seeking well developed, publishable articles, essays and reviews for our newest issue. This Issue of *Identities* will focus on envisioning and responding to radically re-imagined realities in the fields of politics, science, and philosophy, which are adequate for understanding and affecting the world we live in. More specifically, we are asking for submissions which fit within the scope of one or more of the following topics: New Materialism, Feminist Materialism, Philosophy of Science, Universalism, Identity Politics, and Climate Change Studies, including the differing methods for mobilizing and combatting against it.

If you follow [this link](#) you will find all of the technical details concerning the timeline of the call. Likewise, if you wish to make a submission you can do so [here](#), on the *Identities* website, where you can also find all of the technical requirements concerning your submissions. If you have any further questions feel free to email us at info@identitiesjournal.edu.mk

CfP für das Jahrbuch erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung, Bd. 19: „Trans* und Inter*Geschlechtlichkeit in Erziehung und Bildung“

Der Call for Paper dieses Jahrbuchs richtet sich an Forscher*innen, die einen Beitrag zur erziehungswissenschaftlichen Debatte um Trans*- und/oder Inter*Geschlechtlichkeit im Zusammenhang mit Bildung und Erziehung leisten wollen. Ihr Beitrag kann sowohl aus einer eigenen empirischen Studie bestehen (möglichst schon abgeschlossen bzw. zumindest schon weit fortgeschritten), sich mit methodologischen Fragen beschäftigen, eine historisch-systematische Perspektive einnehmen und/oder eine theoretische Debatte anstoßen.

Mögliche Forschungsfragen können sein:

- Wie haben sich Diskurse um Trans* oder Inter*Geschlechtlichkeit im historischen Verlauf und geopolitisch entwickelt? Wie hängen solche Entwicklungen mit Erziehungs- und Bildungsbegriffen oder institutionellen Transformationsprozessen zusammen?
- Welche Erkenntnisse bzw. Forschungsergebnisse finden sich für verschiedene erziehungswissenschaftliche Felder und Institutionen wie die Soziale Arbeit, schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendhilfe, Familie, Peers u.v.m.?
- Wie steht es um die Einbeziehung der Perspektive der Trans*- und Inter*Personen? Was sind ihre Erfahrungen, Positionen, Bedürfnisse, Forderungen an Bildungspolitik, Institutionen und pädagogische Praxis? Neben einschlägigen Forschungsprojekten, die die Perspektive der Betroffenen stark machen und sie zu Wort kommen lassen, können wir uns auch Beiträge von sozialen Aktivist*innen aus den verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Bereichen vorstellen.
- Wie gestalten sich Perspektiven von Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen, Aktivist*innen, von Kindern oder Jugendlichen oder von Eltern/Erziehungsberechtigten von trans* und inter*geschlechtlichen Kindern und Jugendlichen?

Sowohl für die Beiträge zum Schwerpunktthema als auch für den offenen Teil bitten wir bis spätestens **15.08.2021** um ein Exposé mit bis zu 3.000 Zeichen. Auf der Grundlage des Exposés laden die Herausgeberinnen dann im September 2021 Autor*innen ein, einen Beitrag zu verfassen. Bitte beachten Sie, dass die Aufforderung zur Einreichung eines Beitrages noch nicht seine Annahme bedeutet. Die ausgearbeiteten Beiträge müssen dann bis zum 28.02.2022 vorliegen und werden im Frühjahr 2023 publiziert.

Dieser Call als [PDF](#).

CfP: Genesis 21(2022), n.1: „Contagion. Knowledge, Practices and Experiences from the Late Middle Ages to the 21st century“

Within the context of the current global sanitary crisis which has triggered different ways of controlling SRAS-CoV-2, the Italian Association of Women Historians (SIS) has launched a debate on the theme of contagion from a gendered and intersectional perspective.

We encourage proposals for papers based on original research in a long time span (from the Late Middle Ages to the present), on Italian, European and non-Western geo-political contexts. The history of epidemics and pandemics is an ever-growing and broad research field. Therefore, we have chosen to focus our analysis on issues of intersectionality, i.e. on the ways in which disease has historically been represented, treated and experienced through the lens of class, gender and race, so as to shed light on connections and tensions that at times exacerbated these differences. The intersectional dimension of contagion is one aspect of various asymmetries of power. We encourage contributors to approach power dynamics not through the simple binary opposition command/subalternity, but alert to the mediation and circulation occurring within specific contexts. Traditions of knowledge, too, are part of such circulation, which stimulates hybridity and cross-fertilization. This is a crucial aspect of our research agenda.

Abstracts of unpublished articles c.400 words long - in Italian, French, English or Spanish- should be submitted to the two editors: Giulia Calvi (giulia.calvi@eui.eu) and Francesca Arena (Francesca.Arena@unige.ch) by **May 31, 2021** at the latest. Please include an indication of the sources employed and key bibliographical references. Do also add a brief bio-bibliography of the author.

Authors will be informed of the outcome of the abstract selection by June 30, 2021.

Articles should not be longer than 8000 words including footnotes and should be submitted to the editors by October 30, 2021. A limited number of articles can be submitted and published in English, French or Spanish. The articles will be internally refereed and externally peer reviewed. The issue 1/2022 will appear in June 2022.

You can find the complete Call [here](#).

CfP: Konferenz: Geschlecht - Geschichte - Politik Positionen, Austausch und Ideen zur historischen Geschlechterforschung und ihrer politischen Relevanz

Der Arbeitskreis Historische Frauen- und Geschlechterforschung (AKHFG e.V.) Region Nord lädt zum digitalen Barcamp ein. Das Barcamp findet in Kooperation mit der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) statt und ist ein offenes Veranstaltungsformat, in das alle Teilnehmenden ihre Themen, Fragestellungen, Projekte oder Vorträge einbringen können, die sie mit der thematischen Konstellation Geschlecht – Geschichte – Politik verbinden.

Veranstaltung: **12.06.2021**

Mit dem digitalen Barcamp will der AKHFG e. V. Region Nord ein offenes Veranstaltungsformat bieten, in das alle Teilnehmenden ihre Themen, Fragestellungen, Projekte oder Vorträge einbringen, die sie mit der thematischen Konstellation Geschlecht – Geschichte – Politik verbinden. In dieser Form soll das AKHFG Nord-Barcamp sowohl AK-Mitglieder als auch Nicht-Mitglieder aus Wissenschaft, Archiven, Museen, Medien und diversen Fachrichtungen zusammenbringen, um einen interdisziplinären und institutionsübergreifenden Austausch zu ermöglichen.

Die Anmeldung zum Barcamp ist bis zum **14. Mai 2021** per Mail an akhfg.nord@googlemail.com möglich. Geben Sie bitte an, falls Sie auch am AK-Nord-Netzwerktreffen am 15. Juni teilnehmen wollen. Nach der Anmeldung folgen rechtzeitig weitere organisatorische und technische Hinweise. Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an Claudia Kemper (claudia.kemper@uni-hamburg.de) oder Hannah Rentschler (rentschler@zeitgeschichte-hamburg.de)

Weitere Informationen zum Format, Organisation und Ablauf der Veranstaltung finden Sie [hier](#).

CFP: Zeitschrift GENDER - Ernährungspraxis im Wandel

Ernährung ist nicht bloß eine physische Notwendigkeit, sondern mit sozialen Praktiken verbunden, die eine starke Identifikations- und Distinktionsfunktion besitzen. Der Heftschwerpunkt thematisiert aus der Perspektive von Care-Theorie und feministischer Ökologiekritik, inwiefern Ernährung als Versorgungsarbeit sowie der Zugang zu Ressourcen der Nahrungsmittelproduktion zwischen den Geschlechtern ungleich verteilt ist.

Deadline: **13.06.2021**

Herausgeberinnen sind Jana Rückert-John, Carla Wember und Sigrid Nieberle

Der vollständige Call (auf Deutsch und Englisch) findet sich [hier](#).

[Homepage](#)

CFP: International Conference „Gender and Media Matters“; University of Rome

International conference to be held on **October 15th and 16th** at Sapienza, University of Rome, and online, entitled "Gender and Media Matters. Widening the Horizons of the Field of Study".

Please submit your 350-word abstract in English or Italian, together with a short bio (up to 150 words), including your contact details, before the **15th of May 2021**.

Please indicate in the file whether you prefer to participate in-person or online. Please send your abstract and bio (in a unique file) to abstract@gemmaconference.com and name the file as follows: LastName_Name

Selected papers will be published in scientific journals such as About Gender, Comunicazioneepuntodoc, H-ermes. Journal of Communication, Italian Journal of Cinema and Media Studies, Mediascapes Journal, Problemi dell'informazione, Sociologia della Comunicazione, and Sociologia Italiana-Ais Journal of Sociology. For any further questions or information about the CFP please email: info@gemmaconference.com

This Call as [PDF](#).

CFP: The History of Medialization and Empowerment: The Intersection of Women's Rights Activism and the Media; German Historical Institute London

This conference is the culmination of a three-year project examining the networks, interconnections and dependencies of women's rights and the media throughout the long-twentieth century. Focusing on the history of feminism(s) as a lens into changing practices and ideas of women's emancipation, this conference calls on participants to reconsider the role of the media in shaping, constituting and directing discussions and attitudes towards gender roles and women's rights internationally. How has the printed press, television and radio advanced or hindered women's emancipation historically and in a global context? How have feminists used the media to create counter-spaces for advocating, discussing and debating women's issues? And what are the limits or ambivalences of discussions of women's rights in the media?

We invite applications from interested scholars working in history and on historically-focused projects in sociology, anthropology, media and cultural studies, and gender studies to attend a two-day conference exploring the connections between the media and the history of feminism in a global context. We particularly welcome applications from PhD candidates and Early Career Academics.

The conference will be held from **20-22 January, 2022**, in either an online or hybrid in-person/online format at the German Historical Institute in London. If attending in-person, economy travel will be reimbursed and accommodation provided for successful applicants. The conference language is English and participation will be structured around discussion of common readings, presentations and keynote lectures. Successful participants will be invited to submit pre-circulated think pieces of approximately 1500-words and give a short presentation based upon their own research, the shared readings, and the themes of the working group.

Applicants are asked to submit a one-page CV and a 200-250 word abstract situating their paper within the themes and issues of the conference to Dr. Jane Freeland (iswg@ghil.ac.uk) by **14 May, 2021**. All applicants will be notified by 30 June, 2021.

This conference is part of the international project "Knowledge Unbound: Internationalisation, Networking, Innovation in and by the Max Weber Stiftung." It is funded by the German Federal Ministry of Education and Research.

The complete Call [online](#).

CfP: WOMEN, GENDER AND RISK; Göteborg

European Social Science History Conference, Women and Gender Network (ESSHC.IISG.Amsterdam), 40530 Göteborg (Sweden); **20.04.2022 - 23.04.2022**

The ESSHC Women and Gender network invites proposals for individual papers and sessions (3-4 speakers, a chair and a commentator) focusing on interconnections between women, gender and risk in human histories and experiences. We would like to discuss the following issues during our forthcoming conference:

- How gender impacts experiences of risk for different categories of people in human history;
- How do we use theory & methods in times of stress and what role do historians play;
- Need to revisit the figure of learning from history: gender, education and workplace;
- Gender-based violence in situations of crisis;
- Women and epidemic/epidemiology;
- Global and Asian perspectives on epidemics, women's work and situations of crisis;
- Evaluation of women researcher's work;
- Women's movements and their roles in crisis;
- Women's Labour: triple burden?
- Gender-sensitive management of crisis situations;
- Gender-sensitive response to risk.

The Women and Gender network encourages global and comparative perspectives on gender and risk.

Please, send your proposals by **15 May 2021** at pre-registering on the ESSHC website [here](#).

The Fourteenth European Social Science History Conference is organized by the International Institute of Social History in cooperation with the University of Gothenburg.

This Call [online](#).

AUSSCHREIBUNGEN

Bewerbungen für den efas-Nachwuchsförderpreis 2021 gesucht!

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie herzlich dazu auffordern, herausragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Diplomarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten oder Dissertationen) von Studentinnen und Absolventinnen für den efas-Nachwuchsförderpreis (in memoriam Angela Fiedler) für das Jahr 2021 einzureichen. Vorschläge von herausragenden Arbeiten durch die Gutachter_in sind dabei ebenso willkommen wie Selbstbewerbungen. Der Preis ist in Höhe von 500€ für eine Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeit und in

Höhe von 750€ für eine Dissertation dotiert. Er wird für Abschlussarbeiten mit der thematischen Ausrichtung auf Frauen- und Geschlechterforschung im wirtschaftswissenschaftlichen Kontext verliehen, die im Zeitraum vom 1. Juli 2020 bis 31. Juli 2021 abgeschlossen wurden/werden.

Die Preisvergabe inklusive einer Kurzvorstellung der Arbeit erfolgt im Rahmen der 19. efas-Fachtagung, die voraussichtlich am **3. Dezember 2021** an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin stattfinden wird. Die Preisträgerin hat zusätzlich die Möglichkeit, ihre Arbeit im nachfolgenden efas-Newsletter vorzustellen.

Die Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **31. Juli 2021** ausschließlich in elektronischer Form an die efas-Geschäftsstelle (efas-netzwerk@htw-berlin.de). Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge und Bewerbungen. Weitere Informationen zur Ausschreibung und zum Bewerbungsverfahren finden Sie auf der [efas-Homepage](#). Dort finden Sie auch unser Bewerbungsformular. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte ebenfalls an die efas-Geschäftsstelle.

Diese Ausschreibung als [PDF](#).

Ausschreibung: Hamburger SummerSchool für qualitative Methoden

Hamburger SummerSchool für qualitative Methoden: Nicht-Menschen im Fokus empirischer Sozialforschung
Qualitative Forschungsstrategien in den Sozial- und Kulturwissenschaften, von soziologischen Leitfadentinterviews zu ethnographischen Beobachtungen, fokussieren klassischerweise menschliches Handeln. Was aber, wenn nicht-menschliche Entitäten („Nicht-Menschen“) als Teil solcher Interaktionen ins Blickfeld geraten?

Dieser Fragestellung widmet sich die Hamburger SummerSchool für qualitative Methoden „Nicht-Menschen im Fokus empirischer Forschung“. Die SummerSchool richtet sich an Promovierende und Post-Docs aus Hamburg und dem deutschsprachigen Raum. Das Format ist als Forschungswerkstatt konzipiert und wird am **27. und 28.9.2021** mit drei parallel angebotenen Workshops, die für einen jeweiligen methodischen Schwerpunkt stehen, durchgeführt.

Die Themen der drei Workshops sind: Medien- und Datenethnografien als Praxeografien (Prof. Robert Schmidt, Katholische Universität Eichstätt), Neuer Materialismus, Geschlecht und Nicht-Menschen (Dr. Cornelia Schadler, Universität Wien), Politische Ethnographie und Nicht-Menschen (Vertr.-Prof. Endre Dányi, Universität der Bundeswehr München).

Weitere Informationen zu den Workshops und dem Bewerbungsformular finden sich auf den Seiten der Hamburg Research Academy (HRA): [SummerSchool für qualitative Methoden](#)

Die SummerSchool ist als hybride Veranstaltung geplant und wird je nach Pandemielage und unter Rücksprache mit den Teilnehmenden angepasst (präsentisch/virtuell).

Der Einsendeschluss für Bewerbungen ist der **7.5.2021**.

Stellenausschreibungen: Karriereweg FH-Professur, Diversitymanagement, Talentscouting, Projektassistenz;
HS Osnabrück

An der HS Osnabrück startet aktuell das Projekt „career lab der hochschule osnabrück: der Osnabrücker Karriereweg zur FH-Professur“ (carla), gefördert vom BMBF im Rahmen des Bund-Länder-Programms „FH-Personal“. Für dieses Projekt sind aktuell drei Stellen ausgeschrieben, darunter eine mit Schwerpunkt „Diversitymanagement“.

Die vollständigen Ausschreibungen befinden sich als PDFs unterhalb dieses Textes sowie auf der [Homepage](#). Eine aktuelle Pressemitteilung zum Projekt ist zu finden Sie [hier](#).

Bewerbungsschluss ist jeweils am **5.5.21**.

[Projektassistenz](#) | [Talentscouting](#) | [Diversitymanagement](#)

Die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft (Institut für Bildungswissenschaft), die Fakultät für Sozialwissenschaften und die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät arbeiten im Bereich Gender Studies eng miteinander und dem Referat Genderforschung zusammen. Die ausgeschriebene Stelle ist im Arbeitsbereich „Gender Studies“ (Leitung: Ass.-Prof. Dr. Sabine Grenz, Privatdoz.) angesiedelt. Bewerbungsschluss ist der **10.05.2021**.

Ihre Aufgaben:

- Mitarbeit in Forschung, Lehre und Administration
- Mitarbeit bei der konzeptuellen Weiterentwicklung des Bereiches „Gender Studies“
- Verfassen von / Mitwirkung bei Publikationen / wissenschaftlichen Artikeln
- Abschluss einer Dissertationsvereinbarung im Dissertationsgebiet Bildungswissenschaft im Bereich Gender Studies binnen 12 - 18 Monaten wird erwartet
- Mitwirkung bei der Organisation von Tagungen, Konferenzen, Symposien
- Mitwirkung bei Projektbeantragung und Einwerbung von Drittmitteln
- Mitwirkung und selbständige Abhaltung von Lehrveranstaltungen im Ausmaß der kollektivvertraglichen Bestimmungen

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Masterstudium Gender Studies oder eines anderen Fachs mit nachweisbaren sehr guten Kenntnissen des inter-/post-disziplinären Forschungsgebiets der Gender Studies/der Geschlechterforschung (vorzugsweise in einem der drei Gebiete Epistemologien und Methodologien, Wissenschaftsforschung der Gender Studies oder Religion/Säkularität)
- Bereitschaft, ein Dissertationsprojekt im Dissertationsgebiet Bildungswissenschaft im Bereich der Gender Studies durchzuführen
- Profunde Kenntnisse der aktuellen Forschungsansätze und Methoden der Gender Studies
- Interesse an interdisziplinären Fragen der Gender Studies/Geschlechterforschung
- Hohe schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit
- Sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- EDV Anwender*innenkenntnisse

Erwünschte Zusatzqualifikationen:

- Teamfähigkeit
- Lehrerfahrung / Erfahrung mit E-Learning
- Kenntnis universitärer Abläufe und Strukturen

Diese Ausschreibung als PDF auf [deutsch](#) und [englisch](#).

Das [Ministerium für Kultur und Wissenschaft](#) schreibt den Rita Süßmuth-Forschungspreis des Landes Nordrhein-Westfalen für exzellente Forschung mit Geschlechterbezug aus. Mit dem Preis sollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus NRW ausgezeichnet werden, die Forschungsthemen bearbeiten, in denen die Kategorie Geschlecht eine zentrale Erkenntnis- und Analysekategorie darstellt.

Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben.

1. In der Kategorie „Forschung plus“ wird der mit 50.000 Euro dotierte Preis an eine Forschungspersönlichkeit vergeben, die eine Professur an einer nordrhein-westfälischen Hochschule innehat bzw. dort nach einer Habilitation tätig ist.
2. In der mit 25.000 Euro dotierten Kategorie „Impulse“ richtet sich die Ausschreibung an promovierte

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einer NRW-Hochschule.

Die Bewerbungsfrist endet am **30. Juli 2021**.

Mit der Organisation der Ausschreibung des Rita Süßmuth-Forschungspreises hat das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW beauftragt.

Weitere Informationen finden Sie in der [PDF](#).

VARIA

Gender/Sex Disparities in COVID-19 Outcomes Teaching Materials

The Gender/Sex Disparities in COVID-19 Outcomes guide and toolkit is a powerpoint presentation offered for adoption in introductory-level gender studies, feminist science studies, health sciences, and similar courses. It is accompanied by recommended readings and a user guide for instructors.

The teaching toolkit grows out of the GenderSci Lab's Gender/Sex and COVID-19 Project. The presentation helps students develop a critical and intersectional understanding of sex disparities in COVID-19 outcomes. For those who use the tool in class, the Lab is also considering invitations to do 20-minute Q&A sessions to discuss gender/sex disparities in COVID-19 outcomes and the wider work of the Lab with your class, via Zoom. To inquire about availability, please contact us at genderscilab@gmail.com.

Podcast zu Liebe und Sorge

[Vielfalt, Verantwortung, Vision!](#), Episode 012 Liebe & Sorge

Fürsorgearbeit und Gender

Liebe und (Sorge)Arbeit, das sind die Themen dieser Episode! Kann Liebe überhaupt kategorisiert und wissenschaftlich betrachtet werden? Welche Auswirkungen hat die Idee der romantischen Liebe auf eine Gesellschaft und was haben Mütterbilder und Wirtschaft damit zu tun? Inwiefern hängt die Entstehung der bürgerlichen Kleinfamilien damit zusammen und wie wirkt sich die Pandemie aktuell aus?

Zu Gast ist in dieser Podcast-Episode die Autorin Christine Wimbauer, sie ist aktuell Professorin für Soziologie und Geschlechterforschung an der HU Berlin. Wir sprechen über ihre aktuelle Veröffentlichung „[Co-Parenting und die Zukunft der Liebe](#)“ und [Ungleichheiten in Arbeit und Partner*innenschaften](#).

Searching for Good Practices on Mitigating Impacts of Covid-19 on Women Academics

SAGE19: [Scientific and Academic Gender \(in\) equality during Covid19](#) is a research project that take a gender perspective on the effects of COVID19 over the Portuguese academia. To do so, we are preparing a manual presenting policy recommendations and good practices to alleviate the negative impact of the pandemic on the career of academic women.

SAGE19 is coordinated by Thais França (PhD, CIES-Iscte), funded by the Portuguese Foundation for Science and Technology, and conducted at CIES-Iscte, Iscte-Instituto Universitário de Lisboa.

We are reaching out for collaborations. If you know a good practice implemented by your or another institution to promote gender equality in academia during/after the pandemic, or if you have suggestions on what actions could be taken to promote gender equality or/and mitigate the gender consequences of the COVID19 in academic settings, please share with us by clicking in this link: [Covid19, gender & academia: good practices](#). After collecting your inputs, you will be contacted to contribute to our manual - depending on your availability and interests. The document will be available for download on the project's website at no cost.

We thank you for your collaboration.

Lehrvideos Queer Theory

In ihrer künstlerisch-experimentellen Form erproben 3 öffentlich zugängliche [Lehrvideos zu Queer Theory](#) von Gastprofessor*in Antke Engel an der FernUniversität in Hagen (Lehrgebiet Prof. Katharina Walgenbach) neue Wege für das Genre der Lehrvideos.